

Pfarrbrief

Advent und Weihnachten 2015

NEUKIRCHEN/VÖCKLA



Jahr der Barmherzigkeit

Der Papst hat ein „Jahr der barmherzigkeit“ ausgerufen.

Firmvorbereitung

Der Geist Gottes ist Beistand und Helfer.

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes
wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe.

Lk 1,78

Firmvorbereitung



Lieber Firmling!

Am Beginn eines neuen Lebensabschnittes, in dem junge Menschen nach Selbstständigkeit und Eigenverantwortung streben, steht ein religiöses Zeichen, die F I R M U N G. Wer Gott entdecken will, wer offen ist für sein Wirken in dieser Welt, der kann erfahren, dass Gottes Geist Beistand und Helfer ist, im Leben eines jeden Menschen.

Er hilft uns, unsere Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln.

Er hilft uns, ein eigenständiger Mensch zu sein und zu werden.

Er steht uns in wichtigen Entscheidungen des Lebens bei.

Firmhelfer werden dich zur Firmung vorbereiten.

Schüler der 3. und 4. Klasse Hauptschule oder Schüler die das Gymnasium besuchen, sind ganz herzlich zur Firmvorbereitung eingeladen. Wer sich noch nicht über die Hauptschule angemeldet hat, bitte bei Monika Eppensteiner 07682 4112 oder Michaela Schobesberger 0664 4324 306 anmelden.

Du kannst dir eine Pfarre deiner Wahl zur Firmung aussuchen, da es KEINE Pfarrfirmung gibt. Frag bitte nach, ob in der Pfarre, wo du gefirmt werden möchtest eine Anmeldung erforderlich ist. Wichtig ist, dass du mit der Firmkarte hinkommst.



Termine für die Firmvorbereitung:

Samstag 09. Jänner 2016

Kennenlern- und Einteilungsnachmittag

Beginn 14 Uhr im Pfarrheim. An diesem Nachmittag werden mit deinem Firmbegleiter die weiteren Firmstunden ausgemacht, die bis zu Ostern abgeschlossen sein werden. Falls du zu einer Firmstunde nicht kommen kannst (aufgrund von Krankheit), dann bitte bei deinem Firmhelfer anmelden!

Donnerstag 28 Jänner 2016 Elternabend

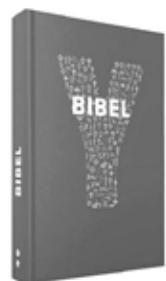
Eltern und Paten der Firmlinge sind um 19:30 ins Pfarrheim eingeladen.

Sonntag 06. März Vorstellungswortgottesdienst

Ebenso werden an diesem Tag die Firmlinge für den Pfarrkaffee verantwortlich sein.

Druckfrisch:

Nach dem Erfolg von YOUCAT
Jetzt die Neue YOUCAT-Bibel.
Auswahl der Texte und
die Kommentare zu dieser
Jugendbibel im YOUCAT - Style.
Mit witzigen Illustrationen in
einer „Storyline“



Das sinnvolle Geschenk für Jugendliche!



Liebe Mitchristen, liebe Leser!

Barmherzigkeit

Anlässlich des Abschlusses des zweiten Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren wird Papst Franziskus ein außerordentliches heiliges Jahr, beginnend mit 8. Dezember 2015, unter dem Thema „Jahr der Barmherzigkeit“ ausrufen. Dieses „Gnadenjahr des Herrn“ soll uns motivieren, uns bewusst und wieder mehr Gott zuzuwenden, damit seine Barmherzigkeit uns gut erreichen kann, und dass wir unter unseren Mitmenschen als Barmherzige leben, und als solche mit ihnen Umgang pflegen. Das heißt natürlich nicht, dass wir alles hinnehmen sollen, denn was Sünde und falsch ist, kann nicht akzeptiert werden. Der hl. Ignatius hat gesagt: „Liebet den Menschen, aber töret den Irrtum.“

In größeren Zeitschnitten der Kirchengeschichte haben die Gläubigen besondere Eigenschaften bzw. Taten Gottes besonders verehrt. Im christlichen Altertum verehrte man Jesus Christus besonders als Weltenherrscher, im Mittelalter Jesus Christus als den Leidenden und Gekreuzigten, vor ca. 300 Jahren verbreitete sich die Herz-Jesu Verehrung, in etwa der Mitte des 20. Jahrhunderts Jesus als den Menschenbruder. In der Jetzzeit scheint die Verehrung der Barmherzigkeit Gottes sich langsam auszubreiten. Gott selber gab und gibt den Anstoß, als Jesus Christus sich in einer Vision der Schwester Faustine von Krakau offenbarte. Davon hier ein Auszug:

1931 sah Sr. Faustine Christus in einer Vision und hörte die Worte: Die Menschheit wird erst Frieden finden bis sie sich voll Vertrauen an meine Barmherzigkeit wendet - Male ein Bild nach meiner Erscheinung. Es soll auf der ganzen Welt verbreitet werden Wer es verehrt geht nicht verloren. Ich verspreche ihm den Sieg über seine Feinde, vor allem in der Todesstunde. Wenn mich jemand um mein Erbarmen anfleht kann ich ihn nicht bestrafen. Bevor ich als Richter komme, öffne ich die Tore meiner Barmherzigkeit. Wer sich durch diese

rettet entgeht meiner Gerechtigkeit.“ ... „Jeder, der Sonntag nach Ostern beichtet und kommuniziert, empfängt Nachlass aller Sünden und Strafen.“

Angeregt durch diese Privatoffenbarung hat Papst Johannes Paul II. den 1. Sonntag nach Ostern als „Sonntag der Barmherzigkeit Gottes“ eingeführt. Dieser Sonntag im besonderen will uns bewusst machen, dass wir der Barmherzigkeit Gottes ganz dringend

bedürfen. Unsere heutige Welt und heutiges Leben ist derartig angefüllt mit Betriebsamkeit, Lärm, Hast, materielle Sorgen, Ablenkung, sodass unsere Liebe zu Gott und auch zueinander weit hin geschwächt ist (Glaubensmangel), und sodass es vielen

sehr schwer fällt, die leise Stimme Gottes zu hören, bei Ihm zu verweilen, und den Sinn und das Ziel unseres Lebens zu betrachten und zu erbeten. Wir sind viel zu wenig in der Vertrautheit mit Gott zu Hause, sondern geistlich dauernd auswärts, in einer gewissen Weise Abgesonderte in gewisser Hinsicht Sünder, denn wir könnten viel intensiver die Gottesbeziehung pflegen. Wir bitten ihn um sein Erbarmen. Gott, der höchstliebenswürdige braucht unser offenes Herz für uns selber und für unsere Mitmenschen.

Besonders zu Weihnachten erfahren wir wieder aufs neue, wie zart und heimelig Gott um unseren Glauben und auch um unser gegenseitiges Erbarmen wirbt.

Ich wünsche Ihnen ein tief erlebtes Weihnachtsfest.

Ihr Pfarrer Karl Kammerer



Karl Kammerer
Pfarrer



Jahr der Barmherzigkeit

Am 8. Dezember 2015 wird Papst Franziskus im Petersdom das „Jahr der Barmherzigkeit“ ausrufen. Dieses außerordentliche „Heilige Jahr“ lädt dazu ein „im Alltag die Barmherzigkeit zu leben, die der Vater uns von Anfang an entgegenbringt“.



Das „Jahr der Barmherzigkeit“ lenkt den Blick daher in zwei Richtungen: Einmal auf die Barmherzigkeit Gottes den Menschen gegenüber und zum anderen auf jene Barmherzigkeit, die die Menschen einander entgegenbringen sollen. Darum gilt das Jahr der Barmherzigkeit vor allem jenen Menschen, die in materieller oder seelischer Not sind.



„Der Tragebalken, der das Leben der Kirche stützt, ist die Barmherzigkeit. Ihr gesamtes pastorales Handeln sollte umgeben sein von der Zärtlichkeit, mit der sie sich an die Gläubigen wendet; ihre Verkündigung und ihr Zeugnis gegenüber der Welt können nicht ohne Barmherzigkeit geschehen.“

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass die Christen während des Jubiläums über die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit nachdenken. Das wird eine Form sein, unser Gewissen, das gegenüber dem Drama der Armut oft eingeschlafen ist, wachzurütteln und immer mehr in die Herzmitte des Evangeliums vorzustoßen, in dem die Armen die Bevorzugten der göttlichen Barmherzigkeit sind.

Die Verkündigung Jesu nennt uns diese Werke der Barmherzigkeit, damit wir prüfen können, ob wir als seine Jünger leben oder eben nicht. Entdecken wir erneut die leiblichen Werke der Barmherzigkeit: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und die Toten begraben. Und vergessen wir auch nicht die geistigen Werke der Barmherzigkeit: den Zweifelnden recht raten, die Unwissenden lehren, die Sünder zurechtweisen, die Betrübten trösten, Beleidigungen verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten.

Der Evangelist berichtet, wie Jesus am Sabbat in die Synagoge ging. Sie bat ihn aus der Schrift vorzulesen und diese auszulegen. Es handelte sich um den Abschnitt aus dem Propheten Jesaja, wo es heißt: » Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe «.

Mit Überzeugung stellen wir das Sakrament der Versöhnung erneut ins Zentrum, denn darin können wir mit Händen die Größe der Barmherzigkeit greifen. Das Sakrament wird für jeden Bußfertigen eine Quelle wahren inneren Friedens sein.

Unser Gedanke richtet sich nun auf die Mutter der Barmherzigkeit. Ihr liebevoller Blick begleitete uns durch dieses Heilige Jahr, damit wir alle die Freude der Zärtlichkeit Gottes wiederentdecken können.

Schreiben zum Jubiläumsjahr - Auszug

Advent + Weihnachten

Advent

Sa. 28. November	19:00	Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung
So. 29. November	9:45	Hl. Messe - Imkermesse mit Kirchenchor und Adventkranzsegnung
Fr. 4. Dezember	18:45	Anbetung - 19:15 Abendmesse
Sa. 5. Dezember	16:00	Nikolausfeier
So. 6. Dezember	8:00	Hl. Messe
	9:45	Wortgottesfeier
Di. 8. Dezember		Maria Empfängnis
	9:45	Hl. Messe
Sa. 12. Dezember	19:00	Vorabendmesse
So. 13. Dezember	9:45	Familiengottesdienst
Mi. 16. Dezember	9:00	Beichtgelegenheit
	10:00	Seniorenmesse
Do. 17. Dezember	18:45	Beichtgelegenheit
	19:45	Bußfeier
Sa. 19. Dezember	19:00	Vorabendmesse - KMB Sei so frei
So. 20. Dezember	9:45	Hl. Messe - KMB Sei so frei



Weihnachten

Do. 24. Dezember		Hl. Abend
	16:00	Kinderwortgottesfeier
	22:30	Christmette
Fr. 25. Dezember		Geburtsfest unseres Erlösers
	9:50	Hl. Messe mit Chor
Sa. 26. Dezember		Stefanitag
	8:00	Hl. Messe
So. 27. Dezember		Hl. Messe
Do. 31. Dezember	15:30	Jahresschlussandacht

**Einen
besinnlichen Advent,
Frieden und Freude
zum Fest der Geburt
unseres Erlösers,
sowie Gottes
reichen Segen
für das neue Jahr
wünschen Ihnen der
Pfarrgemeinderat
und Ihr Pfarrer**

Jahreswechsel

Fr. 1. Jänner		Hochfest der Gottesmutter Maria
	9:45	Hl. Messe
So. 3. Jänner	8:00	Hl. Messe - Pfarr Cafe
	9:45	Wortgottesfeier - Pfarr Cafe
Mi. 6. Jänner		Erscheinung des Herrn (Hl. drei Könige)
	9:45	Hl. Messe



Chronik

In Jesus von Nazareth ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden und hat ihren Höhepunkt gefunden.

Papst Franziskus

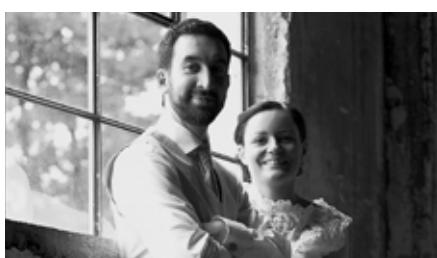
Das Sakrament der Taufe empfingen:



Gott wird nicht müde, die Tür seines Herzens offen zu halten und zu wiederholen, dass er uns liebt

Papst Franziskus

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:



Heim zu Gott gerufen wurden



Valeria Steiner	Lichtenegger Straße
Valentin Dißbacher-Fink	Vöcklabruck
Samuel Winkler	Wimm
Alois Maringer	Waltersdorf
Ayleen Pohn	Wien
Anna Neuhuber	Bahnhofstraße
Emma Rosner	Welsern
Johanna Griesmayr	Winteredt
Jakob Dambauer	Wöhr
Matthias Preundler	Frankenmarkt
Maximilian Rosner	Regau
Thomas Dambauer	Pichlerstraße
Ben Noah Ablinger	Rothauptberg
Celine Marilyn Ablinger	Rothauptberg
Elias Hofer	Welsern
Ludwig Schlader	Kogl
Sophia Resch	Oberthumberg

Michael Krichbaum & Daniela Waurisch
Georg Wörister & Daniela Kritzinger

Josef Pimmingstorfer	Kogl
Anna Loy	Wöhr
Friedrich Kurt Fischer	Weyr
Johann Rager	Verwang
Josef Krammer	Höllersberg
Franziska Berkowitsch	Rothauptberg
Maria Rödleithner	Zuckau
Hermann Pohn	Hauptstraße
Anton Leitner	Biber



Stern der Hoffnung

Sei so frei



Am Sonntag, den 20.
(u. Sa. 19.) Dezember wird in unserer Pfarre die Aktion SEI SO FREI vorgestellt.

Aktion Kinderchristbaum

Liebe Kinder! Wir laden auch diesen Advent wieder ein, euch auf ganz besondere Weise auf Weihnachten vorzubereiten. Auch heuer dürft ihr wieder einen Kinderchristbaum gestalten.

Jeden Adventsonntag steht dazu ein Körbchen mit Sternen bereit. Nehmt euch diese nach dem Gottesdienst mit nach Hause. Gestaltet sie nach eurem Geschmack: schreibt gute Vorsätze für die Adventszeit darauf, malt ein schönes Bild, verziert den Stern oder schreibt einen schönen Gedanken darauf! Bringt dann die Sterne am nächsten Sonntag wieder mit und legt sie zurück ins Körbchen.



Der Kinderchristbaum wird zu Weihnachten ganz besonders glänzen. Wir freuen uns sehr darauf!

Nikolausfeier

am Samstag 5. Dezember um 16:00 Uhr

Familiengottesdienste:

Sonntag, den 13. Dezember um 9:45 Uhr
Sonntag, den 10. Jänner um 9:45 Uhr
Sonntag, den 7. Februar um 9:45 Uhr

→ Texte für die Adventfeiern in der Familie findet Ihr auf der Homepage



Hilfe für Mutter und Kind

Tânia ist soeben gesund zur Welt gekommen. Ihre Mutter Elivania ist glücklich! In ihrem Dorf im Amazonas-Regenwald wären zur Geburt weder Hebamme noch Arzt zur Stelle gewesen. „Im Busch ist jede Schwangerschaft ein Risiko, in den Gemeinden am Xingu ist die medizinische Versorgung immer noch mangelhaft. In unserem „Haus für Mutter und Kind“ konnten schon tausende Frauen und Kinder gerettet werden“, berichtet Bischof Erwin Kräutler. Die Frauen kommen von weit her.

Schenken Sie einen „Stern der Hoffnung“

Die Sammlungen sind am 24. Dezember bei den jeweiligen Metten bzw. am Christtag. Die Katholische Männerbewegung bittet auch heuer wieder um eine großzügige Spende!

Rückblick:



Gut besucht war der schön gestaltete Familiengottesdienst zum Thema Heilige am Sonntag, 15. November. Dabei sprach Sr. Elsbeth von den Franziskanerinnen zu diesem Thema.



Buchtreff

Öffentliche Bücherei der Gemeinde und Pfarre Neukirchen

Kein Friede in der Welt ohne Frieden unter den Völkern, kein Friede unter den Völkern ohne Frieden in der Familie, kein Friede in der Familie ohne Frieden in mir, kein Frieden in mir ohne Frieden mit Gott.



Aufregend war es immer

Hugo Portisch

Hugo Portisch ist einer der großen Journalisten der Gegenwart. Kosmopolit, Humanist und einzigartiger Mensch. Mit seinen Erinnerungen erweckt er mehr als ein halbes Jahrhundert Weltgeschehen zum Leben.



Im Meer schwimmen Krokodile

Als Enaïat eines Morgens erwacht, ist er allein. Er hat nichts als seine Erinnerungen und die drei Versprechen, die er seiner Mutter gegeben hat. Mit dem Ziel, ein besseres Leben zu finden, begibt er sich auf eine lange Reise. Er reist auf Lastwagen, arbeitet, schlägt sich durch, lernt das Leben von seiner grausamen Seite kennen. Und trotzdem... Die wahre Geschichte des zehnjährigen Enaïatollah Akbari.



10 Dinge, die ich von alten Menschen über das Leben lernte

Alte Menschen haben schon immer über einen Schatz an Lebenserfahrung und Weisheit verfügt, der das Leben der nachkommenden Generationen bereichern könnte. Bloß hört ihnen keiner zu. Sie tut es. Sonja Schiff redet jeden Tag mit Menschen, die den Holocaust überlebt haben, die in ihrer Jugend Opernstars waren oder die ihr Schicksal rund um die Welt geführt hat. Jetzt gibt sie weiter, was sie dabei gelernt hat.



Die Kraft des Vergebens

Wie wir Kränkungen überwinden

»Vergeben ist eigentlich leicht – und unendlich schwierig zugleich. Vergebung ist eine grandiose Kraft, die uns Menschen befreit. Ganz gleich, ob Sie Ihr Leben nicht länger von erlittenen Kränkungen bestimmen lassen oder sich mit einem anderen Menschen innerlich aussöhnen wollen: Hier finden Sie erstklassige Nahrung für Ihre Seele, praktische Lebensweisheit. Ein Schatz!«

Ein Fall für die Flusspiraten

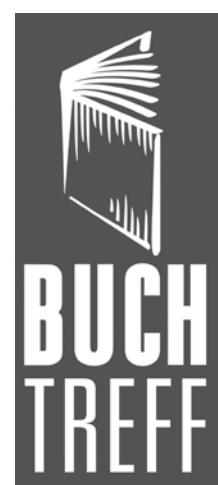
Jagd auf den Alligator

Als Fiona zusammen mit ihrem nervigen Bruder Aaron auf Manuels Hausboot auftaucht, hat dieser eigentlich überhaupt keine Lust, ein Detektivbüro zu gründen. Doch als der Hund in den Fluss fällt und die drei bei der Rettungsaktion einen Alligator entdecken, ist klar, dass sie sofort handeln müssen. Doch skruppellose Tierhändler



Öffnungszeiten: jeden Sonntag von 8:30 bis 11:30 Uhr und neu >>> jeden Donnerstag von 16:00 bis 18:00 Uhr

Für alle Bibliothekskunden Sie können auch online in unserem Bibliotheksbestand recherchieren: www.biblioweb.at/neukirchen



Termine

Nikolausfeier

Samstag 5. Dezember 16:00 in der Kirche

Sternsingerprobe

Samstag 12. Dez. 10:00-11:00 im Pfarrheim
Samstag 19. Dez. 10:00-11:00 im Pfarrheim

Adventgedanken

Donnerstag 10. Dez. 19:30 Geschichten und Gedanken zum Advent mit Annemarie Fürtbauer im Pfarrheim

Adventfeier der kath. Frauenbewegung

Samstag 12. Dez. 14:00 im Pfarrheim
Auf Dein Kommen freut sich die KFB

Familiengottesdienste

Sonntag 13. Dezember 9:45
Sonntag 10. Jänner 9:45
Sonntag 7. Februar 9:45 Fasching Wortgottesdienst

Bußfeier & Beichte

Mittwoch 16. Dez. ab 9:00 Beichtaushilfe
10:00 Seniorenmesse
Donnerstag 17. Dez. ab 18:15 Beichtaushilfe
19:15 Bußfeier



Kirchenputz

Dienstag 22. Dez. Wir bitten um viele Helfer zum Schmücken der Christbäume und beim Putzen der Kirche.

Pfarr-Cafe

Sonntag 3. Jänner
Sonntag 7. Februar
Sonntag 6. März Wegleiten, Raschbach, Kogl
Weyr, Welsern
Firmlinge laden herzlich ein!

Ballnacht - Tonspuren

Dienstag 5. Jän. 2016 20:00 im Gasthaus Böckhiasl
Musik: „The Compliments“

Lichtmessandacht für die im vergangenen Jahr getauften Kinder

Dienstag 2. Feb. 2016 19:15 Alle Eltern und Taufpaten sind dazu herzlich eingeladen.

Sternsinger & Aktuelle Termine

auf der Homepage unserer Pfarre: pfarre-neukirchen-voeckla.dioezese-linz.at



IROKESE MIT HEILIGENSCHIEIN

KATERI TEKAKWITHA

„Lily of the Mohawks“

Das Gefühl von Freiheit und Glück in der Natur ist nur ein Vorgeschmack auf die Freiheit und das Glück bei Gott!
Erst wer Gott hat, hat alles!

GEBOREN etwa 1656
GESTORBEN 17 April 1680
VEREHRUNG Nordamerika
HEILIGSPRECHUNG 2012

„Wer Gott hat, hat alles?“, frage ich nach. Der Besucher nickt. „Ja, die Natur ist wunderschön, aber sie zeigt doch nur auf die Schönheit Gottes. Du hast das Gefühl, dass du in der Natur so richtig lebst, weil sie dich locken will in Gott zu leben, denn bei ihm ist das volle Leben! Das Gefühl von Freiheit und Glück in der Natur ist nur ein Vorgeschmack auf die Freiheit und das Glück bei Gott! Erst wer Gott hat, hat alles!“

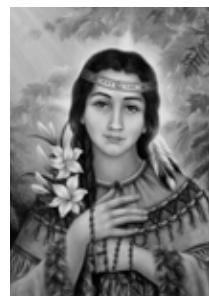
„Ich jage die Skipiste in kurzen Bögen hinunter. Der Schnee pulvert. Die Muskeln brennen. Ich liebe die kalte Luft im Gesicht, die Schönheit der wilden Natur, die Weite der Berge, das Adrenalin im Blut.

Ich liebe sie, die Natur. Wild. Ungezähmt. Frei. Wunderschön. -

Kanada, denke ich. Da will ich mal hin! Freiheit atmen. Glück trinken. An der kleinen Hütte neben der Piste halte ich an, lehne die Ski an die Holzwand, hole die Thermosflasche aus dem Rucksack und halte mein Gesicht in die Sonne. Wer mit der Natur lebt, hat alles - oder? „Wer Gott hat, hat alles!“

Völlig unvermittelt sitzt der Besucher plötzlich neben mir. Unsere Blicke treffen sich in der Unendlichkeit, irgendwo hinter der Zeit.

VON ANNA BODEWIG



Das kann doch ernsthaft nur jemand glauben, der das Leben mit der Natur nicht kennt, denke ich grade, als der Besucher sagt.



„ Ein Indianermädchen aus dem Stamm der Mohawk würde dir das bestätigen, dass das wahre Leben nur bei Gott ist!“ Ungläubig schaue ich zum Besucher hoch: „Eine Indianerin?? Eine Indianerin würde sagen, dass das Glück nicht in der Natur sondern bei Gott ist?!“

„Ja, Kateri Tekakwitha, aus Quebec, Kanada. Ihr Vater war ein Irokesen-Häuptling, ihre Mum gehörte zum Irokesen-Stamm der Mohawk.“ „Und Kateri fand das Glück bei Gott??“ Ich kann's kaum glauben - ich meine, so als Indianer-Mädchen lebt man doch voll mit der Natur und in der absoluten Freiheit, oder?! Der Besucher wiegt den Kopf - „Kateri war Kind ihres Stammes und liebte die Freiheit und Schönheit der Natur, aber das wahre Glück, die volle Freiheit fand sie erst als Christin

bei Gott. Irgendwann zog sie den Besuch der heiligen Messe der Freiheit in der Natur vor.“ „Unglaublich...., denke ich und will wissen. „Wo lernt denn ein Indianermädchen den christlichen Gott kennen?“

„Als sie noch relativ jung war, verlor Kateri Tekakwitha ihre Familie bei einer Pockenepidemie, sie lebte dann als Vollwaise bei einem Bruder ihrer Mutter. Tekakwithas Aufgabe war es, sich um die französischen Jesuitenpriester der nahen Missionsstation zu kümmern. Sie kannte bis dahin nur die Männer der Mohawk und war beeindruckt von dem liebevollen Umgang und der Frömmigkeit der Jesuiten. Bei ihnen lernte sie Christus kennen. Ostern 1675 ließ sie sich auf den Namen Katharina - Kateri taufen. „Wie fanden ihre Verwandten das denn??“, hake ich nach, „die waren doch sicher nicht begeistert?“ Der Besucher schüttelt den Kopf: „Nein, auf keinen Fall!“ Tekakwitha war im heiratsfähigen Alter, aber als ihr der Mann vorgestellt wurde, den sie heiraten sollte, erklärte sie, dass sie Jungfrau bleiben will, weil ihr Gott allein genüge. Das verstanden ihre Angehörigen absolut nicht, nach ihrer Taufe wurde Kateri immer wieder miss-

handelt und mit dem Tod bedroht. Sie bekam sonntags nichts mehr zu essen, weil sie an dem Tag nicht arbeitete, aus Liebe zu Gott.

Als die familiäre Situation immer kritischer wurde, floh Kateri im Sommer 1677 mit anderen Täuflingen zusammen in eine Missionssstation 300km weit weg. Dort, in Sault-Saint-Louis, dem heutigen Kahnawake, empfing sie nur ein halbes Jahr später die erste heilige Kommunion und lebte in einer Schwesterngemeinschaft.

„Einfach so? Und ihr Stammesleben??“, will ich wissen. An den traditionellen saisonalen Jagden ihres Stammes nahm sie noch zwei Mal teil, entschied aber dann, dass sie nicht mehr gehen würde, weil sie nun täglich die Messe besuchte. Ihr Stamm ächtete sie deswegen noch mehr, aber sie lebte nun unbirrt ihr Leben ganz für Gott. Ihm stellte sie sich ganz zur Verfügung, arbeitete als Katechetin und kümmerte sich um Arme und Kranke.

Kateri fand bei Gott ein noch größeres Glück, als sie es in der Natur je gefunden hatte. „Jesus, ich liebe dich!“, waren ihre letzten Worte, bevor sie im April 1680 mit 24 Jahren starb. Am 21. Oktober 2012 wurde sie heiliggesprochen.“ Krass: Irokeze mit Heiligenschein. Benommen sitze ich auf der Bank vor der kleinen Holzhütte.

Ich liebe dich. Jesus. Die Worte machen ein Echo in meinem Kopf... Was wenn Gott wirklich noch schöner ist als

diese überwältigende Bergwelt? Was wenn bei ihm noch größeres Glück, noch mehr Freiheit ist?? Nachdenklich schnalle ich die Ski wieder fest.

Aus YOU 2/15

WJT Krakau 2016

... on a TREA-
SURE HUNT to
Kraków 2016 ...

**Komm mit
uns zum
Weltjugend-
tag nach
Krakau 2016!**



Was ist ein
Weltjugendtag?
Seit 30 Jahren
lädt der Papst
die Jugend der
ganzen Welt zu
einem Treffen ein.

Alle 2-3 Jahre
kommen daher
100.000ende
Jugendliche an
irgendeinem
Ort der Welt
zusammen, um zu
singen, zu tanzen,
zu chillen, zu
beten, zu feiern...

Info:
facebook.com/krakau16
www.loretto.at

Hallo Kinder

Sie folgten dem Stern!

In der Zeit, da Jesus geboren wurde, regierte Herodes als König in Jerusalem. Damals kamen weise Männer aus dem Osten nach Jerusalem. Sie fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben beobachtet, wie sein Stern aufging. Nun sind wir gekommen, um ihm zu huldigen.

**Guter Gott,
du gabst
den Weisen
einen Stern
als Zeichen.
Sein Schein
führte
sie durch die
Dunkelheit
zur Krippe.
Lass auch
uns in
diesen
Tagen des
Advents die
Lichtspur
des Sterns
erkennen,
damit wir zu
Jesus finden.**



Als König Herodes das hörte, erschrak er. Mit ihm erschraken alle, die in Jerusalem lebten. Herodes ließ die Priester kommen und die Lehrer, die sich in den Heiligen Schriften auskennen. Er fragte sie: Wo wird der Messias, der Retter, geboren werden? Sie antworteten ihm: Er wird in Betlehem geboren. So sagt es der Prophet Micha: Du Betlehem im Land Juda bist eine bedeutende Fürstenstadt; denn in dir wird der geboren, der das Volk Israel führen und leiten soll.

Herodes schickte die weisen Männer nach Betlehem: Geht, sucht das Kind! Wenn ihr es gefunden habt, sagt mir Bescheid, damit auch ich hingehen und ihm huldigen kann. Als die Weisen sich auf den Weg machten, zog der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, vor ihnen her. Über dem Haus, in dem Jesus war, blieb er stehen. Da freuten sie sich aus ganzem Herzen. Sie gingen in das Haus, fanden Maria und das Kind, neigten sich tief vor ihm und huldigten ihm. Dann brachten sie ihm ihre Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Aus: kirche-in-not.de/kinderbibel



10 Fehler - findest Du sie?



Humor

Am Tag vor Heilig Abend sagt das kleine Mädchen zu seiner Mutter: „Mami, ich

wünsche mir zu Weihnachten ein Pony!“ Darauf die Mutter: „Na gut, mein Schatz, morgen Vormittag gehen wir zum Friseur.“